



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1734

II. Predig. Jnhalt. Wie nützlich seye öffterer Gebrauch des Sacraments der Buß. Fugit iterum in montem. Joan. 6. v. 15. Er flohe abermahl auf einen Berg.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78076)



Anderte Predig.

Wie nützlich seye öfterer Gebrauch des
Sacraments der Buß.

Fugit iterum in montem. Joan. 6. v. 15.
Er flohe abermahl auf einen Berg.

328

Dr Zeiten baueten unsere Vor-
fahrer gern auf Bergen / al-
te Schlöffer weisen es aus:
zu disen Zeiten steigt man
nicht gern / und gehet nur al-
les Gebäu auf bequemlichkeit. Seye
das erste oder das letzte besser / weiß
ich schon / Christus seye Primus und No-
vissimus, bey Isaias cap. 41. v. 4. der
sich in alle Zeiten zu schicken gewußt /
doch scheint / er habe mehr Lust auf
Bergen gefunden. In einer Stadt
Nazareth, welche nach Zeugnis Lucæ
auf einem Berg gelegen / wolte er em-
pfangen werden / auf einem Berg wol-
te er versucht / auf einem Berg
verkläret werden / auf Bergen bettete
er / auf Bergen lehrte er / wie alles von
vier Evangelisten deutlich bezeuget wird.
Eines ist sonderbar / als ihn Herodes
der König verfolget / fliehet er nicht
auf Berg / sondern in Egypten / als
man ihn anheut selbst zum König haben
will / fugit in montem, entweicht er auf
einen Berg / villeicht gewinnet die beste
Höhe nur Demuth / und ist die höch-
ste Ehr nicht dessen / der sie hat / son-
dern der sie fliehet. Von ihm singt das
hoche Lied Cant. 2. v. 8. Ecce iste venit
saluens in montibus, sehet / diser kommt/
hupffet / und springet auf Bergen: von
jenen Bergen der Ewigkeit sprunge er
aus der Schoos des Vatters auf den
Berg Nazareth in die Schoos seiner
Jungfräulichen Mutter / vom Berg
Nazareth, auf den Calvari Berg / vom
Calvari Berg / auf den Delberg / vom
Delberg über alle Berg in den Him-

mel: ein rechter Rund-Sprung / der
sich geendet / wo er angefangen / fugit
iterum, er flohe mehrmahlen. Was
will dises iterum und öfters widerhol-
te Berg-Flucht zu unserem Unterricht?
können / und müssen villeicht auch wir
iterum und öfters auf Berg fliehen?
Es hat zwar kein gleiche Ursach von di-
ser Berg-Flucht mit Christo / und mit
uns / er könnte sich retten / wo er wolte/
nicht wir / was bey ihm ein Belieben ge-
wesen / ist bey uns ein Nothdurfft. Re-
migijs in cap. 17. Marth. lehret in Be-
trachtung / warumb der HErr in sei-
ner Verklärung auf einem Berg sein
Glory und Herrlichkeit gewisen habe:
Quia necesse est omnibus, qui DEum vide-
re desiderant, ut non in infimis volupta-
tibus jaceant, sed amore supernorum
semper ad cœlestia erigantur. Wer
Gott will anschauen / muß nicht ligen
im nidrigen Wust fleischlicher Gelüsten/
sondern aus Lieb eines höheren immer
dem Himmlischen nachtrachten. Mö-
ge dises zur Lehr von allem Berg stei-
gen des Heylands gesagt werden / hal-
te ichs doch anheut mit Ruperto. Ein
guter Berg aller Sicherheit ist das Heil.
Sacrament der Buß / und mag von
disem jedem Sünder zugeruffen werden/
was die Engel im Buch Genesis zu Loth.
c. 19. v. 17. In monte saluum te fac,
rette dich auf den Berg: mache nicht
vil Vorredens / dann ich ein mehrers
hab vorzubringen / auf disen Buß-Berg
solte man iterum, und öfters demüthig
kriechen / gehe dann instehende Red /
von dem iterum einer öfteren Beicht.
Bey

Ben dem ich mit Thoma heiligen Erzbischoff von Villanova eben an heut heiligen Sonntag ausruhe/ und wünsche: O quis mihi concederet, ut possem tam salubre consilium toti regno persuadere, wer gibt mir doch ein so kräftige Stimm/ mit welcher ich dis heylsamste Werck einer öfteren Beicht nicht euch allein / nicht auch eurer Stadt allein / sondern aller Welt einredete / oft beichten ist einiger Nutz und Sicherheit aller Seelen. Vernehmet mich.

329 Leyder nur gar zu vil leben der Meinung/ ein oder zweymahl im Jahr beichten / bringe zur Seelen Sicherheit ein sattsames Gnügen / und thue man mit widrigen dem Guten zuvil. Ich möchte wissen / wann dergleichen Leuth sich öfters besudlen / ob sie sich nicht öfters waschen. Ich möchte wissen / wann sie öfters / und zwar tödtlich erfranken / ob sie nur einmahl umb Doctor und Arzney schicken? Der armen Seelen / die nur allzeit den kürzeren ziehen muß! alles muß auf seyn / wann der Leib nur den geringsten Anstoß leydet / Seel kan schon warten! Was sage ich / wann Mund oder Ratz sich verlezet / haltet man allen Aufschub vor gefährlich / wann Seel und Seeligkeit / Hals und Bein gebrochen / lebt man ohne Sorgen! Der verkehrten Welt / die ihr selbst mag also feind seyn! Man darff wohl sagen: öfters beichten seye ein gar zu beschwärllicher Last. Ich lasse aber einen solchen bedencken: du sollst einen Centen übertragen / was kommt dir leichter an / da du ihn auf einmahl aufnimmst / oder da du selbigen in mehr Stuck zertheilest? du sollst tausend Thaler bezahlen / was kommt dir leichter an / wann du dich auf einmahl entblödest / oder wann du nach und nach zahlst. Der Unterschied von diser Gleichnuß ligt in dem / weil bey öfterer Beicht / weder sovil zu tragen / weder sovil zu zahlen übrigen wird. Chrysostomus Tom. 1. Hom. de Sodomitis redet von disen / als er sich auf jenes der Schrift Gen. 18. v. 20. beziehet: Peccatum eorum aggravatum est nimis, ihr Sünd ist sehr schwär worden. Tale est peccatorum debitum, ut si solliciti sumus ad solvendum, leve sit, R. P. Kellerhaus, S. J. Tom. II.

si negligentes, erit gravissimum. Ein solcher Last ist die Sünden Schuld / fleisset man sich alle kleine Posten ohne Verschub zu zahlen / ist diser Last nicht schwär / lasset mans anstehen / kommt er nur härter an. Es verhältet sich diese Sach wie mit einem unsauberen Hauß / säuberet man dises nicht öfters / wird es ungesund / voller Unrath und Gestank / und verzweiflet man endlich an völliger Säuberung / wer will auch darin wohnen. / eben also gehets mit Seelen / die durch öftere Beicht nicht gereinigt werden. Gewißlich ein gestrobelter / faumseeliger / verwachsener Hirt / der ein ganzes Monath oder Jahr keinen Kämpel auf den Kopff bringt / kämpelt sich weit härter / dann ein wohlgestitteter Knab / der das Haar täglich auspust: und sage ich / weit härter ist selten / dann öfters beichten.

Die Natur der Beicht erkläret dies. 330 Vil meynen / sie haben der Sach schon recht gethan / wann sie dem Priester im Beichtstuhl ihr Register herab lesen / oder aussagen / was sie gestiftet / Unwissenheit ist dises: drey Stuck seyn / welche zur Beicht / wie nothwendig / also beschwärllich seynd / das Examen, oder die Erforschung / Reu und Leyd / und der Vorsatz / alle dise drey Stuck macht selten beichten nur beschwärllicher. Von der Erforschung kan disfalls kein Zweifel gemacht werden / gnau und gnugsam muß das Gewissen vor jeder Beicht erforschet werden / mit gleichen Fleiß / welchen man sonst in negotio majoris momenti, wie die Schulen reden / in einer wichtigen Sach anwendet. Exempelweis in Verrechnung einer wichtigen Summa Gelds / und was dergleichen. Wer weiß aber nicht / leichter werden tägliche / dann wochentliche / leichter wochentliche / dann monatliche / leichter monatliche / dann jährliche Reithungen abgelegt / ob schon auch in wochentlichen nicht selten einige Irrungen unterlauffen. Noch leichter irret man sich in Abreithung mit GOTT / und werden nur gar zu hart / von einem halben oder ganzen Jahr begangene Sünd

Sünden in die Gedächtnus oder aufs Papier gebracht. Schwäre Sünden/ an welche man nicht gewehnet / haltet man leicht in Gedächtnus / nicht also schwäre gewohnte Sünden. Einer der selten saufft / wird seine Reusch leicht abzehlen / frage aber einen / der mehrstens toll und voll / wievil er Gläser und Becher in einem Jahr ausgesoffen. Neben dem gibts Sünden / die nicht also leicht gemerckt werden / unter welchen freywillige böse Gedanken / und sündhafte Begierden zu stehen kommen / welche auch von Gewissenhaftesten und Fleißigsten kaum wahrgenommen werden. Aus welcher Ursach Thomas heiliger Erz-Bischoff von Villanova, aus dem ich heut das mehreste rede / denckwürdigst fraget: Quomodo potest bene examinari ad annum? ecce, quæ hodie facimus, cras obliviscimur, & eorum, quæ annò præteritò gessi, nunc recordabor? wie kan man sich doch wohl und recht von einem ganzen oder halben Jahr erforschen / mancher weißt heut nicht / was er gesteren geessen hat / und diser solte mir auf einmahl alle Werck / Wort / und Gedanken von einem ganzen / oder halben Jahr zusammen rechnen? heut glaube ichs nicht / morgen auch nicht. Und das meyne ich / seye die eigentliche Ursach / warumb mancher Sünder sagt / es ist mir nicht möglich / ich kan jetzt nicht beichten; kan mans jetzt nicht zusammen bringen / wird mans nach viler Zeit vil weniger können. Quod si dixeris; bringt Thomas selber an / was man einwerffen möchte: Quod si dixeris, peccata, quæ in memoriam non veniunt, Deus ignoscit, fateor, ita est, si debitam in peccatis rememorandis diligentiam adhibueris: sagest villeicht / wahr seye alles / bringe aber keinen Mangel / dann GOTT fordere nur jene Sünden anzuzeigen / deren man sich nach fleißiger Erforschung erinnere; hast recht / so ist es / aber eben hier hats das Häckl / unde autem scis, si debitam, & sufficientem diligentiam adhibuisti, quis novit, quanto examine opus sit, ut recorderis ad annum, inde ergo timor, & scrupulus non modicus. Je länger die Beicht verschoben / desto länger Zeit muß zur Erfor-

schung angewendet werden / wie weißt aber / ob dein Erforschung nach so langer Zeit fleißig genug gemacht / wie weißt / ob Zeit gnug angewendet / tragst nach also Igethaner Beicht noch billiche Furcht und Scrupel. Undisputirlich dann / selten beichten mache das Examen, oder die Erforschung nur beschwärlicher.

Nicht weniger die Reu und Leyd / 331
es ist dise zur Beicht nothwendige Reu / wie alle Unmuthungen der Seelen beschaffen / welche mit der Zeit abnehmen / und geringert werden. Nemet ein Exempel: es brinnet einem sein Haus mit allen besten ab / GOTT behüt / was Leyd bringt dises nicht / meynen möchte man / er werde sich hecken / mit der Zeit linderet sich diser Schmerz / und gedent man / hin ist hin / endlich verliehrt er sich gar / auf gleichen Schlag / ob schon Sünder umb verlohrenes zeitliches Gut weit mehrers trauern / dann umb verlohrene göttliche Gnad / zeigen sie doch nach frisch begangener Sünd etwas Schmerzens / sie sagen / ach mich Boshaften / der ich GOTT und dem Beicht-Vater / so oft ernstliche Besserung versprochen / und dennoch! Wann sie damahlens nach frisch begangener That beichteten / möchten zur Beicht erforderte Reu ganz leicht erwecken / da sie aber Wochen und Monath verstreichen lassen / nimbt der Schmerz nach und nach ab / ja man gedent nicht an solchen. Man weiß / es werde die Reu entweder aus Lieb oder aus Furcht erwecket / komme sie aber aus Lieb zu GOTT / oder aus Furcht verdienster Straffen / soll sie hurtig und ohne Verschub gebraucht werden / sonst nimmt sie ab / und wird nicht so leicht erwecket. Sünden erlöschten die Lieb zu GOTT / erlöschene Lieb ist wie ausgelöschte Facklen / sollen Facklen leicht Feur fangen / halte mans nur geschwind zu einer anderen / die angezündet / soll die Lieb zu GOTT wider Feur fangen / neige mans nur geschwind zu ihme.

Ingleichen nimbt alle Furcht ab / da man länger wartet; in grossen Gefahren fürchtet man sich Anfangs zum mehresten / endlich lachet man darzu. Beg

331
 Bey Soldaten ist dieses zu sehen / wann sie zum erstenmahl zum Treffen kommen / wissens vor Forcht nicht / wo sie stehen / endlich gehens auf die Bahlstatt / wie auf einen Tanzboden. Hat man nie mahlen in einem Glocken-Thurn Tauen oder andere Vögel nesten gesehen? Anfangs da man die Glocken nur anziehet / flieget alles darvon / mit der Zeit merken sie / die Glocken schwanken sich zwar / doch hangen sie / der Kläschel schlage zwar / aber treffe nicht / hier hat Forcht schon ein End / solte man auch hundert Glocken rühren / solte alles Säusen und Brausen / bleiben Vögel ruhig im Nest sitzen. Sünder ich frage euch aufs Gewissen : da ihr zum erstenmahl gesündigt / habt ihr euch nicht von Herzen geforcht? sehet ihr nicht umb baldige Beicht sorgfältig gewesen / nach dem ihr aber wahrgenommen / Gdt straffe nicht gleich / hat diese Forcht schon abgenommen / singen und sagen auch Prediger von jüngsten Gericht / Himmel und Höll / was sie wollen / Säuse und Brause alles umb eure Ohren / ihr ligt in euren Sünden / wie auf einem sanften Beth : Forcht ist hin / ohne welche weder Leib / weder Leyd / so wenig als ein Kind ohne Mutter gehöhren wird.

332
 Gar kein andere Beschaffenheit hat es mit zur Beicht erfordernten Vorsatz. Welcher forderisthin lieben muß / was er gehasset hat / und hassen / was er geliebet hat / welcher auf einmahl hinwegraumen muß / Sünd / Gewonheit / Gelegenheit / und was des ganzen Sünden-Wercks ist. Verschiebt man diesen Vorsatz / wird er so leicht nicht gemacht werden : jetzt will man selbigen nicht machen / mein warumb? weil man sündhafte Gelüsten noch länger lieben / und genießen will / jetzt kanst dise Lieb nicht aus dem Herzen reißen / da sie noch ein kleines Zweig ist / glaube mir / härter wirds hergehen / da sie tieffer und stärker wurzlen wird. Aus welchen allen abgeführt ist / das versaumte iterum, ein verschobene seltene Beicht mache die Beicht nur beschwärllicher. David hats erfahren. Quoniam tacui, inveteraverunt ossa mea, weilen ich ge-

schwigen / bekennet er Psalm. 31. v. 3. nach Auslegung Hieronymi und Augustini, quoniam tacui de peccatis, weilen ich meine Sünd nicht angezeigt / seynd meine Gebein veraltet. Thomas der angezogene / dollmetscht ossa, id est, interior fortitudo defecit, weilen ich geschwigen / hat alle innerliche Seelen-Krafft abgenommen. Hugo legt bey : Quoniam vulnera & fracturam non ostendi Medico, non sum sanatus, sed eo est periculosior, quod vetustior fractura, weilen ich meine Wunden und Beinbrüch dem Arzten nicht gezeiget / bin ich nicht gehailt; wer weiß auch nicht / leichter werde ein frischer / dann ein alter Beinbruch gehailt. Inveteraverunt, dollmetschet Bruno, debilitata sunt ratio, liberum arbitrium, virtutesque meae, quae ossa pro sui similitudine dicuntur : inveteraverunt, ponit à similitudine vestis, quae quanto veterior, tanto debilior est, weilen ich länger geschwigen / seynd meine Gebein veraltet / geschwächt seyn Vernunft / Freyheit und alle Tugend / mit welchen ich meinen Sünden widerstehen solte. Bey lang getragenen Sünden gehet es mit Seelen / wie mit einem lang getragenen Kleyd / welches desto schwächer / je länger es getragen wird / das versaumte iterum, oder Seltenebeicht / macht beichten nur beschwärllicher.

Aus welchen noch ein anders ab- 333
 zunehmen : obschon dergleichen Beichter / die nur ein oder zweymahl im Jahr daran kommen / ob schon dergleichen endlich recht beichteten / darff keck sagen / wird doch ihr Befehrung keinen Bestand haben. Ursach stehet bey gar zu starcker Gewonheit / welche sie ihnen selbst durch selten beichten haben angezüchtet / dise Gewonheit wird durch ein oder andere Beicht nicht aufgehoben / und wird sie gar bald bringen zu vorigen Sünden : hochmüthig werdens seyn / wie zuvor / geizig / wie zu vor / unkeusch / wie zuvor / unbarmherzig / wie zu vor / rachgierig / wie zu vor / Sünder / wie zu vor. Es seynd dergleichen Leuth / wie Schlaffsüchtige. Es ist ein Schlaffsüchtiger / der Medicus verbiethet ihm den Schlaf / muß auch

allezeit einer beyhm Beth stehen / der ihn wecke / kaum ist der Medicus vor der Thür / gehen die Augen widerumb zu / der Nebensteheende wecket den Schlaffsüchtigen / er erwachet auch / bedauert sich / kehre ein Hand umb / fallen Augen widerumb zu / und schlafft man auch wohl tieffer / als zuvor. Erwachet war diser Schlaffsüchtige / doch schlafft er eines vorigen Schlaffs fort / warumb? mit dem erwecken allein ist die Ursach des Schlaffs nicht gehebt / weil die Ursach in schwären Feuchtigkeiten bestehet / aus welchen der Kopff mit aufrachenden Dämpffen geschwäret wird / so lang dise Feuchtigkeiten durch öftere Arzneyen nicht ausgeführet werden / wird man zwar erwachen / aber gar bald widerumb einschlaffen. Sünders dein Schlaff seynd deine Sünden / die schwäre Feuchtigkeiten / deine böse Gewonheiten / wecken mag man dich durch ein oder andere Beicht / wirst erwachen / der Schlaff wird hin / und dannoch nicht hin seyn. Von Sünden wirst losgesprochen werden / aber gar bald werdens widerumb da seyn. Seltenbeicht hat keinen bestand.

334 Difes gründlicher zu erkennen ist zu wissen: vernachlässigte / verschobene Beicht bringt nur mehrer Sünden / mehrer Sünden züglen Gewonheit. Sünden seynd wie der Krebs / wo er einmahl ansetzet / frisst er nur allzeit weiter; Sünden sagen wie Joannes in seiner Offenbahrung cap. 22. v. 11. Qui in sordibus est, sordescat adhuc, der unflätig ist / werde noch unflätiger; Sünden seynd wie reissende Wasserströhm / wo sie einmahl durchbrechen / seynd sie nimmer zu halten; Sünden seynd von Kettenart / und ziehet eine die andere / aus disen Ketten wird endlich jenes eiserne Gewand der Gewonheit geschmiedet / welches man so leicht nicht ausziehet. Man müste mir lang predigen / wann ich glauben solte / in einem Desterlichen Beicht-Tag werde man abgewöhnen / was man ein ganzes / oder halbes Jahr gewohnet hat / ehender werde ich glauben / ein Fiebrer werde in einem Tag so vil Krafft ge-

winnen / als er im ganzen / oder halben Jahr verlohren hat / gar zu grosse Krafft hat Gewonheit / wird auf einmahl nicht gemindert. Liebste Sünder / ich merck schon / ihr sehet von der Sach nicht recht berichtet / ein anders ist von Sünden loß gesprochen / ein anders von bösen Gewonheiten befreuet werden / in welche Gewonheiten euch euer selten Beichten bringt / von Sünden spricht euch der Priester loß / nicht von Gewonheit. Gewonheit ist jene starke Ketten / die man auf einmahl nicht sprengen wird / Gewonheit ist jener starker Baum / der nicht auf einmahl / der nicht durch ein / oder andere Beicht / sondern durch öftere will geschlagen werden. Gutta cavat lapidem non vi, sed saepe cadendo, Tröpfel weichen auch einen harten Stein / wann sie nur öfters fallen / welches von Buß-Zäheren einer öfttern Beicht desto gewisser / weilen / wie das allgemeine Concilium zu Trient erkläret / durch dieses Sacrament der Zundel und die Begierlichkeit geschwächet / und den Menschen / so oft er recht beichtet / größere Krafft und Gnad in Schulen / gratia Sacramentalis genannt / ein Sacramentalische Gnad wider schwäre Versuchungen und Sünden gegeben wird. Wo grosser Unflath / kommt man mit einem waschen nicht durch / was ein ausfäziger Naman ist / muß sibemahl waschen / wann er will gereinigt werden.

Jener wußte es / der im 50. Psalm, 335 v. 4. rufft: Amplius lava me ab iniquitate mea, wasche mich mehr und mehr von meiner Ungerechtigkeit: quasi diceret, ruckt in die Red Chrysostomus: Jam quidem per Nathan Prophetam remissionem mihi dedisti, verum absolutionibus adhuc opus habeo, rursus me ablue, du hast mir zwar / D GDE durch Nathan deinen Propheten / würcklich Nachlassung gegeben / doch stecken in mir annoch hinterlassene Frücht derer Sünden / der Ursach ich noch mehrer Loßsprechung vomnöthen hab / wasche mich öfter. Vil klagen oft / Pater, ich kan dise oder jene Sünd nicht lassen / bins gar zu vil gewohnet; glauben wollen dergleichen / es möchte ihnen gewiß / gewiß!

gewiß / sagt noch einmahl / geholfen werden / wann sie sich dieses Sacraments nur öfter theilhaftig machten / das kräftigste Mittel wider alle Sünd und Gewonheit ist ein öftere Beicht. Utinam : rede mehrmahls mit angezogenen Thomas von Villanova : Utinam velletis experiri , quæ dicimus , probate , obsecro , & videbitis , quanta sit animæ consolatio , quanta conscientia securitas & tranquillitas , quanta reformatio vitæ , quod levamen cordis , quanta personæ mutatio , wünschte / wann man nur erfahren wolte / was ich sag / probate , obsecro , ich bitte / wagts nur / sehen wird man / was Seelen-Trost / was Sicherheit des Gewissens man erleben werde / gar bald wird euer Leben erneuert / euer Herz gerindert / und ihr völlig andere Leuth seyn. Probate : wagts nur. Erfahren hats jener Burger von Ferrara / von welchem Guilielmus Baldesanus in stimulis virtutum L. 2. c. 28. Disem in seiner Jugend von fleischlichen Lastern starck angefochten / auch öfters überwunden / wurde gerathen / er solte zur Ehe schreiten / laffet sich ein demnach in standmäßige Heyrath / nach Ableiben seiner Ehe-Frau stunde er widerumb in Sorgen / er möchte / wie zu vor / von rasender Begierlichkeit angefochten werden / und unterligen / begibt sich der Ursach ins Gebett / reiniget sein Gewissen

öfters / dann jemahlen / durch ein offenhertzige Beicht / durch welche er nicht ohne eigne Verwunderung den wütten den Fleisch-Stachel bald gestillet / und mit herrlichen Trost ausgeruffen : Heu me miserum , cur non olim adolescens incidi in hominem , qui mihi diceret , utere frequenter Sacramentis : mich Arm-seeligen / daß mir doch einer in meiner Jugend gerathen öftern Gebrauch deren heiligen Sacramenten.

Liebste Christen ! wann ihr dann euere Seelen wohlversorgen wollet / fugite in montem , fliehet auf den Buß-Berg / und dieses zwar / iterum , öfters. Ihr wisset ja / wie alle gute Werck / so groß sie immer / unverdienstlich seyn / und verlohren gehen / wann sie im Stand tödtlicher Sünd geschehen / und soll dieses einzige nicht Schadens genug seyn von selten beichten. Seelig / von dem in Wahrheit wird können gesagt werden / fugit iterum in montem , er ist mehrmahlen auf den Buß-Berg entwichen. Auf Bergen ist größeres Liecht / dann in tieffen Thälern / auf Bergen ist auch größere Sicherheit / beydes wird euch zu theil werden / wann ihr den Buß-Berg öfters besteiget.

A M E N.



Am